Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 72 (2001)
Heft: 9

Rubrik: In eigener Sache : Freiwilligenarbeit / Sektion Schaffhausen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

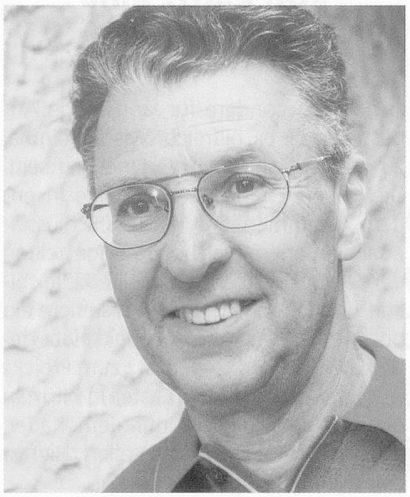
Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUF NACH COSTA RICA?

Von Adrian Ritter

Der pensionierte Heimleiter Urs Graf leistet in verschiedener Form Freiwilligenarbeit. Im Februar 2002 möchte er mit einer Gruppe von Leuten in Costa Rica einen Einsatz machen. Dazu sucht er noch Interessierte.



Wer kommt mit nach Costa Rica? Heimleiter-Veteran Urs Graf sucht Freiwillige für einen Einsatz im Februar 2002. *Foto Adrian Ritter*

Bis 1997 leitete er mit seiner Frau das Altersheim Seegarten in Hünibach (BE). Seit der Pensionierung engagiert sich der 67-jährige *Urs Graf* unter anderem als freiwilliger Helfer: An der Kasse eines lokalen Museums, als Revisor der Kirchgemeinde, in einer Arbeitsgruppe, die ein Altersleitbild für vier Gemeinden entwirft und – in der Kaffeestube des Altersheimes, welches er geleitet hatte.

Doch sein Interesse gilt auch der Entwicklungszusammenarbeit. 1999 half er in einem christlichen Ausbildungszentrum für Indios in Costa Rica mit: der «Finca Tinamastes». Einen Monat lang strich er die Holzwände eines neuerbauten Wohnhauses – zum Schutz vor Fäulnis und Insektenfrass.

Seit einigen Jahren reist in jedem Frühjahr eine Gruppe von Schweizerinnen und Schweizern ins Ausbildungszentrum. Sie helfen mit beim Unterhalt der Infrastruktur und reparieren dabei etwa Wasserleitungen oder bauen das Telefonnetz aus.

Arbeiten und Reisen

Urs Graf möchte für 2002 auch eine solche Gruppe von 10 bis14 Personen organisieren. Er denkt dabei vor allem an pensionierte Frauen und Männer, die auch etwas über Land und Leute erfahren möchten und «keine zwei linken Hände haben». Die Arbeiten werden allerdings auch den Fähigkeiten der Gruppe angepasst und von einem ansässigen Schweizer Baufachmann angeleitet.

Vorgesehen ist ein 4-wöchiger Arbeitseinsatz und anschliessend eine 1-wöchige Reise durch Costa Rica. Alleine wird *Graf* auf jeden Fall nicht reisen: Seine Frau hat jetzt schon zugesagt, mitzukommen.

Reisedatum: Mitte Februar bis Ende März 2002. I

nteressierte melden sich bei: Urs und Loni Graf, Höheweg 18, 3626 Hünibach, Tel. 033/243 43 66.

Licht in Lateinamerika (LiL)

Im Ausbildungszentrum «Finca Tinamastes» können Indios 3-monatige Ausbildungen in Landwirtschaft (inkl. Viehzucht und Maschinenunterhalt) und Holzbearbeitung besuchen. Die organisatorische Verantwortung des Zentrums liegt bei Fritz und Elisabeth Gugger (ebenfalls ehemalige Schweizer Altersheimleiter).

Getragen wird die Institution vom Verein zur Förderung von Entwicklungshilfeprojekten und Werkmissionsschulen «Licht in Lateinamerika» (LiL). LiL ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Missionen AEM.

SCHAFFUNG EINER UNABHÄNGIGEN BESCHWERDESTELLE FÜR DAS ALTER IM KANTON SCHAFFHAUSEN

Auslösender Impuls: Motion im Grossen Stadtrat Schaffhausen (Theresia Derksen) vom 1. September 1989 «zur Schaffung einer von der städtischen Verwaltung unabhängigen Ombudsstelle für Bewohnerinnen und Bewohner der in der Stadt Schaffhausen gelegenen gemeindeigenen und privaten Altersheime». Das Anliegen der Motionäre schaffte damals sowohl beim Stadtrat als auch beim Grossen Stadtrat den Durchbruch nicht.

Die unabhängige Beschwerdestelle ist ein Element der Qualitätssicherung.

Qualitätssicherung ist gesetzlicher Auftrag sowohl durch das Krankenversicherungsgesetz als auch das Altersbetreuungs- und Pflegegesetz des Kantons Schaffhausen.

Der Handlungsbedarf im Sinne der Motionäre ist gegeben. Heimverband und Pro Senectute werden gemeinsam aktiv.

Im Laufe des Jahres 1999, nach einem informellen Gedankenaustausch zwischen Herbert Maissen und Hansjörg Weber wurden Heimverband Schweiz und Pro Senectute aktiv. Nach verschiedenen Gesprächen und Abklärungen sowie einer Info-Veranstaltung des Heimverbandes Schweiz mit der Geschäftsleiterin der Beschwerdestelle Zürich, Frau Vérenè Zimmermann, wurde die Gründung einer eigenen Beschwerdestelle im Kanton Schaffhausen fallen gelassen. Die Basis möglicher Ressourcen ist zu gering, auch bestehen in unserem kleinen Kanton Vernetzungen/Verknüpfungen, die eine lokale Einrichtung einer «Unabhängigen Beschwerdestelle» stark einschränken. Eine Zusammenarbeit mit der «Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter Kanton Zürich» wurde als die bessere Lösung betrachtet. Mit dem Schweizerischen Roten Kreuz Schaffhausen und der Spitex Schaffhausen konnten weitere analoge Partner wie im Kanton Zürich auch im Kanton Schaffhausen gefunden werden. Die Zusammenarbeit der vier Schaffhauser Partner mit der Beschwerdestelle für das Alter Zürich ist vorläufig für ein Versuchsjahr vereinbart worden. In dieser Zeit werden die vollumfänglichen Leistungen der Beschwerdestelle Zürich mittels einer Gönnermitgliedschaft durch die vier beteiligten Partner finanziert. Nach dem Versuchsjahr werden die gemachten Erfahrungen ausgewertet und die Entscheide für die Zukunft gefällt.
Die Einrichtung einer Beschwerdestelle tangiert bestehende Beschwerde-, Einsprachemöglichkeiten und Einspracheverfahren der einzelnen Trägerschaften wie Heime, Spitexorganisationen usw. nicht.
Die Beschwerdestelle ist für alle Beteiligten, Betroffene, Angehörige, Beziehungspersonen, Mitarbeiter von Institutionen, Heimträger usw., als Ansprechstelle vorgesehen. Die Hilfe der Beschwerdestelle ist dann angezeigt, wenn alle übrigen internen und externen Versuche zur Problemlösung nicht erfolgreich waren. hm.